

Theoretische Arbeit

Ethnic Business in der dominikanischen Diaspora in der Stadt Zürich. Wie erleben Kleinunternehmerinnen und Kleinunternehmer den Weg in die Selbständigkeit?

Im Rahmen dieser Arbeit setze ich mich mit der Geschichte und dem Alltag der dominikanischen Diaspora auseinander. Dabei interessieren mich innerhalb der Diaspora die Unternehmerinnen und Unternehmer mit dominikanischem Migrationshintergrund, im Sinne des Ethnic Business oder Ethnic Entrepreneurships. Dabei gehe ich hauptsächlich folgenden Fragen nach:

Wie erleben Kleinunternehmerinnen aus der dominikanischen Diaspora den Weg in die Selbständigkeit?

Welchen Einfluss hatte die Migrationsgeschichte von Personen mit dominikanischem Migrationshintergrund auf die Gründung ihrer Unternehmungen?

Welche Rolle haben dominikanische Kleinunternehmerinnen für Ihre Landsleute?

Haben diese Kleinunternehmungen im Sinn einer Chancengleichheit Zugang zu den Regelstrukturen, als Mitglieder von Arbeitgeberverbänden, Gewerbeorganisationen und Ausbildungsinstitutionen?

Welche Bedeutung haben diesen ausländischen Kleinunternehmungen für die Stadt Zürich?

Um die dominikanische Diaspora in Zürich und ihre unternehmerischen Strategien zu analysieren, habe ich Ansätze der Diaspora Studies gewählt. Diese Forschungsrichtung wird durch kulturwissenschaftliche und sozialantropologische Herangehensweisen geprägt, dabei wird nicht auf Gemeinschaften im engeren Sinne fokussiert, sondern auf diasporische Eigenschaften⁽¹⁾. Gegenstand der Analyse sind historische Momente, soziale Kontexte, sowie kulturelle und politische Prozesse. So werden Diasporen als Räume gesehen, in denen multiple Identitäten⁽²⁾ vorherrschend sind. In diesem Sinn, setze ich mich mit Migrationsgründen, Arbeitssituation, Beziehungen und Alltagsituationen von einzelnen Mitgliedern der dominikanischen Diaspora in Zürich auseinander und versuche deren Deutungen, Sichtweisen und Einstellungen zu erfassen.

Die qualitativen Interviews und Gespräche mit den verschiedenen Akteuren, wurden in Anlehnung an Pierre Bourdieus Text „Verstehen“⁽³⁾ aus seinem Werk „Das Elend der Welt“ geführt und ausgewertet. Ich habe versucht, mit den beteiligten Akteuren während den Gesprächen und Interviews eine „Beziehung des aktiven und methodischen Zuhörens“⁽⁴⁾ zu schaffen.

Im ersten Kapitel des Hauptteils dieser Arbeit, werde ich auf das Thema Ethnic Business bzw. Ethnic Entrepreneurship eingehen, den Begriff diskutieren und Funktionen von Ethnic Business beschreiben. Desweiteren werde ich auch kurz auf die Situation von Unternehmungen mit Migrationshintergrund in der Stadt Zürich eingehen.

Im zweiten Kapitel befrage ich mich mit der dominikanischen Diaspora in Zürich und werfe einen Blick zurück auf ihre Migrationsgeschichte in die Schweiz, wobei ich mich auf die Auswanderungsmöglichkeiten und die Entstehung der sozialen transnationalen Netzwerke und die Auswanderungsgründe konzentriere.

Im dritten Kapitel stelle ich neun Unternehmerinnen und zwei Unternehmer aus der dominikanischen Diaspora in Zürich mittels Porträts vor. Der Inhalt basiert auf den geführten Gesprächen. Ihre Aussagen werden nach wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Aspekten analysiert.

Im letzten Kapitel ziehe ich Schlussfolgerungen in Bezug auf das Thema „Ethnic Business in der dominikanischen Diaspora“, liste verschiedene mögliche Projektideen auf und mache eine Empfehlung für die Realisationen von verschiedenen Projekten.

„Ethnic Entrepreneurs sind relevante wirtschaftliche und gesellschaftliche Akteure mit unterschätztem und nichtausreichend genutztem Potential“ (5).

(1) Vgl. Hall S, 2000 in Lexikon der Globalisierung, 2011: 45

(2) Hall S., 1999: 396

(3) Bourdieu, 2005: 395 Das Verstehen

(4) Bourdieu, 2005: 411 Das Verhör

(5) Meier Ch., 2011